

[3684] In unserem Verlage erscheint demnächst die

53. Auflage

von:

Der Selbst-Anwalt

bei den

deutschen Amts- und Schöffengerichten u.

Ein praktisches Handbuch für Jedermann,

der vor den Amts- und Schöffengerichten sich selbst vertreten und die erforderlichen Klagen, Erklärungen und Anträge selbst anfertigen will oder muß.

In leicht faßlicher Weise bearbeitet von

F. Jagiewicz,

Kanzlei-Rath, Erster Gerichtsschreiber am kgl. Ober-Landes-Gericht zu Frankfurt a. M.

8°. 204 S. Brosch. 1 M. 20 λ ord.;
kart. 1 M. 50 λ ord.

In Rechnung 25%, bar 33 1/2% u. 11/10.
und bitten wir um gef. weitere thätige Verwendung für das so leicht absehbare Buch.

Jena, Januar 1885.

Fr. Mauke's Verlag.

Prochaska's Salon-Bibliothek.

[3685]

Ich versandte folgendes Cirkular:

Teichen, Anfang Januar 1885.

P. T.

Im Januar werde ich folgenden Band meiner „Salon-Bibliothek“ versenden:

Lyrisches.

Neue Gedichte

von

Hermann Lingg.

16 1/2 Bogen brosch. 3 M. 50 λ = 2 fl.;
elegant gebunden 4 M. = 2 fl. 30 fr. ord.
In Rechnung 30%, bar 40% u. 11/10 Freie-
exemplare.

Vom Einbände 10%.

Es ist eine Reihe von Jahren verflossen, seit Hermann Lingg seine letzte Sammlung von Gedichten der Öffentlichkeit übergeben hat. Von den vielen Freunden und Verehrern dieses Meisters der Lyrik wird deshalb die hiemit angekündigte Novität um so beifälliger begrüßt werden. Die Bedeutung derselben wird aber noch dadurch erhöht, daß sie in ihren gehalt- und klangvollen Poesieen nach des Dichters eigener Überzeugung und nach dem Urtheil von Autoritäten, wie Paul Henze u. a., vieles bietet, womit Hermann Lingg alle früheren Produkte seiner Muse übertroffen hat.

Es ist als sicher anzunehmen, daß diese Gedichte Aufsehen erregen werden. Ich bitte Sie, denselben Ihr geschätztes Interesse zuwenden und für deren Verbreitung sich thätigst verwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Prochaska,

f. f. Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.

Verlag von
Walther & Apolant in Berlin.

[3786]

In wenigen Tagen erscheint:

Gedanken eines Juden.

50 λ ord., 35 λ no., bar 11/10 Freiegepfr.

= II. Auflage. =

Die erste Auflage dieser denkwürdigen Schrift wurde in einer solchen Hast verkauft, daß es uns weder möglich war Rezensionsexemplare zu versenden noch die à cond.-Bestellungen zu effectuieren.

Sobald die II. Auflage fertiggestellt sein wird, werden wir die Beurteilung der

„Gedanken eines Juden“

durch ca. 300 Presboreane bewirken und in jeder förderlichen Weise für die Publizität dieser Schrift energisch thätig sein.

Gleichzeitig werden wir, soweit thunlich, die à cond.-Bestellungen ausführen, zuerst natürlich diejenigen, welche von festen Bestellungen begleitet sind.

Die II. Auflage ist bis auf wenige kleine Änderungen ein genauer Abdruck der ersten und nur durch eine kurze Vorrede vermehrt.

Der erstaunliche Erfolg der „Gedanken eines Juden“ zeigt, daß der Verfasser tatsächlich eine brennende Frage berührt und der Empfindung Tausender, dem, was Unzähligen nur vorgeschwebt hat, klaren, präzisen Ausdruck geliehen hat.

„Ich hab's gewagt!“ hätte der Verfasser auch zum Motto wählen können; denn auch er hat furchtlos allen Vorurteilen, Anfeindungen und falschen Deutungen zum Trotz den Schritt gethan, den er für den richtigen hielt, und hat die Gründe, welche ihn zu dieser That veranlaßten, in den „Gedanken eines Juden“ niedergelegt.

Unverlangt versenden wir nichts.

Berlin, Ende Januar 1885.

Walther & Apolant.

Verlagshandlung Fr. Kortkamp
in Berlin W.

[3687]

Zur Versendung liegen bereit:

Goethe als Jurist. Von Dr. F. Meisner,
Ober-Landesgerichts-Rath. gr. 8°. Geh. 1 M.

Der preussische Staatsrath und seine Wiederberufung. Ohne Benutzung archivalischer Quellen. Von einem Ostpreußen.
gr. 8°. Geh. 1 M. 80 λ .

Was nun? Ein freimüthiges Wort in erster Zeit an das deutsche Volk aus Anlaß der Vorgänge im Reichstage am 15. und 16. Dezember 1884. Von F. Carlsteen.
gr. 8°. Geh. 60 λ .

Bezugsbedingungen:

In Rechnung (à cond.) 25%, gegen bar
33 1/2% und 7/6.

Näheres über diese neuen und einige im vorigen Jahre erschienene Schriften ist gef. dem gleichzeitig versandten Rundschreiben zu entnehmen.

Bedarf ist gütigst zu verlangen, da unverlangte Zusendung nicht stattfindet.

[3688]

Stuttgart, Januar 1885.

Demnächst erscheint in meinem Verlag:

Forschungen

zur

deutschen Landes- und Volkskunde

im Auftrage und unter Mitwirkung der
Zentralkommission für wissenschaftliche
Landeskunde von Deutschland

herausgegeben von deren Schriftführer

Dr. Richard Lehmann,

Oberlehrer und Dozent an der Universität zu Halle a. S.

Erster Band.

Heft 1.

Der Boden Mecklenburgs

von

Dr. E. Geinitz,

ordentlichem Professor der Geologie an der Universität
Rostock.

In 8°. 32 Seiten. — Preis 80 λ ord.,

60 λ netto.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen hiermit von einem wissenschaftlichen Unternehmen Mitteilung machen zu können, welches nach langer Vorbereitung ins Leben tritt und ohne Zweifel in den beteiligten Kreisen eine günstige Aufnahme finden wird, da eine große Anzahl Gelehrter ersten Ranges demselben als Mitarbeiter beigetreten sind. — Als Publikation der *Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland* haben die „Forschungen“ einen offiziellen Charakter, so daß namentlich auch Behörden, Schulbibliotheken etc. sich dafür interessieren werden.

Die Ausgabe erfolgt in zwanglosen Heften von ungefähr 2 bis höchstens 5 Bogen; jedes Heft wird eine vollständige Arbeit (ausnahmsweise von kürzeren auch mehrere) enthalten und für sich käuflich sein. Eine entsprechende Anzahl von Heften wird jedesmal zu einem Bande vereinigt, und wird im Jahre etwa ein Band im Umfange von 40—45 Bogen erscheinen.

Das 2. Heft befindet sich unter der Presse und enthält: „Die oberrheinische Tiefebene von Basel bis Mainz“, von Dr. Rich. Lepsius, ord. Prof. der Geologie und Direktor der Großherzoglich Hessischen Geologischen Landesanstalt in Darmstadt.

Ihre Bestellung umgehend erbittend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

J. Engelhorn.

Nur hier angezeigt!

[3689]

Ed. Hanslick,
Vom Musikalisch Schönen.

7. Auflage.

erscheint Anfang Februar.

Broschirt à cond.

Gebunden nur bar.

Bitte zu verlangen, da ich nichts unverlangt versende.

Leipzig.

Job. Ambr. Barth.